Warmbrunner Nachrichten

Erscheinungstage:
:: Montag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend abends ::
6 wertvolle Gratisbeilagen umsonst
für die Abonnenten hinzu: „Illustriertes Unterhaltungsblatt" „Spiel und Sport" „Handel und Wandel", „Feld und Garten" „Deutsche Mode mit Schnittmusterbogen", „Der Hausfreund".

Abonnementspreis:
frei ins Haus vierteljährlich 80 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk.
Preise für Inserate:
die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg.
Reklamezeile 40 Pfg. Lokal-Inserate 15 Pfg.
Größere Inserate oder Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Verbreitetstes Publikationsorgan für Bad Warmbrunn und Umgegend.

Nr. 196 | – Telefonruf Nr. 15 – | Donnerstag, den 22. Dezember 1910 | Telegramme: Nachrichten | 28. Jahrgang

Ständige Vertretung in Breslau.

Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt die wöchentl. Unterhaltungs-Beilage „Der Hausfreund" bei.

Lokales und Provinzielles.

Der Nachdruck unserer sämtlichen Original-Artikel ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet).

Warmbrunn, den 21. Dezember 1910.

—f. Im „Badebote n" haben sich einige Irrtümer eingeschlichen. Amtsvorsteher ist Herr Fabrikbesitzer Schloßbauer und dessen Stellvertreter Herr Hüttendirektor Schmidt, ferner befindet sich die Synagoge nicht Hermsdorferstraße, sondern Hedwigstraße 5 im jüdischen Kurhospital.

— Patentwesen. Patent angemeldet wurde für eine Reisedecke von Alfred Kummer in Hirschberg, für eine rotierende Saugwalze für Papier- und ähnliche Maschinen von Eugen Füllner, Warmbrunn und für eine Vorrichtung zum Schließen und Oeffnen von Eisenbahnschranken von Georg Püschel in Cunnersdorf. In die Gebrauchsmusterrolle eingetragen wurde ein Säugeapparat für Vieh mit einem von einem Schwimmkörper getragenen, der Mutterzitze entsprechenden Schlauch von Fa. Hermann Quegwer in Bunzlau und ein Trichter mit Einrichtung zum Verhüten des Ueberlaufens von Georg Gebhardt in Warmbrunn.

§ Im Kath. Gesellenverein hielt am Montag abend Herr Lehrer Zwerschke aus Hermsdorf (K.) einen interessanten Vortrag über das Thema „Wird das Tier nach dem Tode fortleben?" Die lehrreichen Ausführungen wurden von den Anwesenden mit großem Beifall aufgenommen. — Auch dieses Jahr wird der Verein im engeren Kreise eine Weihnachtsfeier veranstalten und zwar soll dieselbe am dritten Weihnachtsfeiertage im Vereinszimmer des „Weißen Adler" stattfinden. Da hiermit gleichzeitig eine Verlosung verbunden ist, werden die Mitglieder gebeten, Verlosungsgegenstände zu spenden. Dieselben müssen jedoch einen Wert von mindestens 30 Pf. haben. Alle Gönner und Freunde des Vereins sind zu dieser Veranstaltung herzlichst eingeladen.

— Eine originelle und prächtige Bildersammlung über unser heimatliches Riesengebirge ist soeben im Kunstverlage von Max Leipelt hierselbst erschienen unter dem Titel: „Bei klarer Luft und Sonnenschein". Dieselbe enthält 8 ganz besonders charakteristische und wohlgelungene Kunstaufnahmen in wundervoll gelungenem farbigen Photochromiedruck, begleitet von ebenso vielen kleinen Dichtungen unseres bekannten Riesengebirgspoeten Dr. Oswald Baer. Jedes einzelne Bild ist ein kleines Kunstwerk und es ist schwer zu sagen, welche dieser acht Bilder zu den schönsten zu zählen sind. Eine besonders interessante Aufnahme bildet die Schneekoppe mit dem Hochmoor, in dem sich das aufgetürmte Wettergewölk spiegelt, die große Schneegrube mit wallendem Nebel, der Kynast im Herbstschmuck und der kleine Teich mit seinem tiefgrünen Spiegel und seiner großartigen Umgebung. Die einzelnen Ansichten im Format von 18 : 28 cm wirken auf dem sehr aparten farbigen Bütten-Karton im Format von 26 : 38 cm recht vornehm und eignet sich jedes einzelne Bild, entsprechend gerahmt, zu einem hübschen Wandschmuck. Aber auch in der vorliegenden Kartonmappe mit Golddruck zum Preise von 7,50 Mark oder in zwei Halbheften zu je 4 Mark, bildet diese Sammlung ein prächtiges Geschenk, wie es bisher in dieser Ausstattung von unseren Bergen noch nicht existiert hat. Es wäre zu wünschen, daß diese ansprechende Publikation zum Ruhme unserer heimatlichen Berge weite Verbreitung findet.

— Vom Hirschberger Stadttheater. Man schreibt aus dem Theaterbüreau: Die Direktion sieht sich veranlaßt, infolge der Vorbereitungen für die Neuaufführungen der Weihnachtsfeiertage die für Donnerstag, den 22. d. Mts. geplante Aufführung des Schauspiels „Heimat" von Sudermann ausfallen zu lassen. An Novitäten gehen während der Feiertage in Szene: „Revolutionshochzeit", „Königskinder" (mit der Musik von Humperdink), sowie das Kindermärchen „Struwelpeter".

— Lehrlingsanleitung in Handwerksbetrieben. Das Recht zur Anleitung von Lehrlingen hat nach dem Gesetze vom 30. Mai 1908 nur noch derjenige, der die Meisterprüfung bestanden hat. Für die Uebergangszeit ist vorgesehen, daß Handwerkern, die bisher das Recht zur Anleitung von Lehrlingen schon hatten, auf deren Antrag von der unteren Verwaltungsbehörde (d. i. in Städten über 10 000 Einwohner der Magistrat, in Orten unter 10 000 der zuständige Landrat) diese Befugnis weiter verliehen werden muß oder wenn sie die Befugnis noch nicht fünf Jahre hatten, weiter verliehen werden kann. Formulare für solche Anträge können von der Handwerkskammer zu Liegnitz kostenfrei bezogen werden. Es sei hier noch darauf aufmerksam gemacht, daß nach einer Entscheidung des Oberlandesgerichts zu Breslau auch Inhaber von Fabrikbetrieben, die Handwerkslehrlinge beschäftigen und ausbilden, denselben gesetzlichen Voraussetzungen inbezug auf die Lehrlingshaltung und -Ausbildung zu genügen haben, wie sie für Handwerksmeister gegeben sind. Falls sie nicht selbst die gesetzliche Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen besitzen, also die Meisterprüfung vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer nicht bestanden haben oder ihnen nicht seitens der unteren Verwaltungsbehörde die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen aufgrund der Uebergangsbestimmungen des Reichsgesetzes vom 30. Mai 1908 betr. den kleinen Befähigungsnachweis verliehen worden ist, so müssen sie ihren gehaltenen Lehrlingen eine Person vorsetzen, einen Werkmeister oder einen in ähnlicher Stellung befindlichen Angestellten, der die gesetzliche Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen besitzt. Wer ohne die gesetzliche Befugnis Lehrlinge anleitet oder anleiten läßt, macht sich nach § 148 Ziffer 9a strafbar und kann mit Geldstrafe bis zu 150 Mark und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 6 Wochen bestraft werden.

— Ein furchtbares Verbrechen. Ueber eine grauenvolle Tat, die sich im kurischen Teile von Römersdorf im Lahtsi-Gesinde zugetragen hat, berichtet das Blatt „Meie Kodumaa": Der Wirt des genannten Gesindes, der ein Weib und einen achtjährigen Sohn hatte, stand mit seiner Dienstmagd in verbotenem Umgange. Kürzlich starb das Weib und nun gedachte der Wirt, sich mit der Magd trauen zu lassen, die sich bereits in anderen Umständen befand. Sonst war die Sache ganz in Ordnung, nur der achtjährige Sohn aus erster Ehe war ein Stein des Anstoßes. In einer der letzten Nächte hörte der Knabe heimlich ihre Unterhaltung mit dem Vater an, die ihn mit Angst erfüllte, denn es wurde darüber beraten, wohin man ihn beiseise schaffen könne. Endlich gelangte man zu folgendem Schlusse: Es sei das beste, den Jungen im Ofen zu verbrennen, denn bei einer anderen Art des Umbringens könnte man die Leiche finden, und es könnte schlecht gehen, während das Feuer reine Arbeit mache und keine Spur hinterlasse. Der Junge konnte nicht mehr einschlafen, sondern lief, als es Morgen wurde, zu seinem in der Nähe wohnenden Onkel, um ihm zu klagen, was er nachts gehört hatte. Der Onkel aber glaubte es nicht, in der Meinung, daß der Junge entweder lüge oder geträumt habe, und schickte ihn nachhause zurück, wobei er ihn noch tüchtig schalt, weil er dumme Sachen schwatze. Am Abende konnte der Junge nicht schlafen aus Angst, und er hörte in der Nacht wieder dasselbe Schreckliche, sein Todesurteil, dessen Ausführung auf die nächste Nacht festgesetzt wurde. Am Morgen ging der Junge wieder zu seinem Onkel klagen, daß man ihn in der kommenden Nacht zu verbrennen beabsichtige. Der Onkel konnte es immer noch nicht glauben und jagte den Jungen fort. Er dachte jedoch über die Sache noch einmal nach und schöpfte Verdacht. Er begab sich nachts in das Haus seines Schwagers. Dort brannte ein mächtiges Feuer im Backofen und man erklärte ihm, daß man Brot backen wolle. Der Onkel suchte nun nach dem Jungen. Endlich fand er den Gesuchten in einem Winkel in einem Sacke steckend vor. Außerdem waren ihm Hände und Füße gebunden und der Mund mit Watte vollgestopft. Die Kleider waren halb verbrannt und die Füße hatten mehrere Brandwunden, woraus zu ersehen war, daß der Junge schon im Ofen gewesen war. Der Onkel brachte den Knaben in sein Haus und teilte die Sache der Polizei mit, die sofort die Verbrecher arretierte.

§§ Voigtsdorf, 18. Dezember. Den Fonds zur Errichtung einer Diakonissenstelle am hiesigen Ort zu vergrößern und dem Verein neue Mittel zu wohltätigen Zwecken überweisen zu können, war der Zweck der Veranstaltungen des Vaterländischen Frauenvereins im Gasthofe des Herrn Wiesner hierselbst. Dicht gedrängt saßen die Zuschauer, denn von nah und fern war man herbeigeeilt, den Darbietungen zu lauschen. — An zwei Wänden des Saales war ein kaltes Büffet aufgestellt, für das die einzelnen Damen des Vereins unentgeltlich Speisen gespendet hatten. Auch dem verwöhntesten Gaumen war Rechnung getragen und für wenig Geld erstand man, von zarter Damenhand gereicht, wirklich gute „Ware". War man anfänglich besorgt, daß diese riesigen „Futtermengen" auch an den Mann werden gebracht werden können, so zeigte sich später, daß der Vorrat noch viel zu zeitig erschöpft war. — Vor Beginn der eigentlichen Darbietungen verbreitete sich Herr Pastor Zeller nochmals über Zweck und Ziele des Vaterländischen Frauenvereins, betonte die segensreiche Wirkung auch im hiesigen Orte und gab schließlich den Jahresbericht. Der nun folgende Vortrag des Herrn Lehrer Neumann-Hirschberg hatte zum Gegenstande die segensreiche Tätigkeit der Hohenzollern im Hirschberger Tal. — Nun folgten in buntem Wechsel lebende Bilder mit Gesangsvorträgen. Den Höhepunkt des Abends bildete unbestritten der Einakter „Im Riesengebirge", der von sämtlichen Rolleninhabern flott gespielt wurde. — Alles in allem, ein gelungener Abend, auch insofern, als der Reinertrag kein unbeträchtlicher zu nennen ist. — Möge der Verein weiter wachsen und gedeihen und ihm neue Mitglieder zugeführt werden.

Hermsdorf (K.), 18. Dezember. Die Ortsgruppe des R.-G.-V. hatte am Sonnabend im Hotel „Zum Verein" ihre Generalversammlung. Von den vom Hauptvorstande überwiesenen Schneeschuhen für Schüler wird ein Paar an die evangelische und ein Paar an die katholische Schule gegeben mit dem Bemerken, daß die Schneeschuhe als Eigentum der Schule und nicht der Schüler zu betrachten sind. Die Petition betreffend Verbesserung der Verbindung Breslaus und Oberschlesiens mit dem Riesengebirge wird durch Unterschrift unterstützt. Für die Berliner Verkehrsausstellung wird ein Werbeblatt für Hermsdorf zur Gratisverteilung während der Ausstellungstage angefertigt werden; Entwürfe dazu in der Zeichnung liefert Herr Fabrikbesitzer Keil in Agnetendorf, im Text Herr Lehrer Helbia. Die Wahl des Vorstandes ergab die Wiederwahl des bisherigen. Die Förderung der Heimatsschutzbestrebungen wurde angeregt. In der nächsten Sitzung wird Herr Referendar Dr. Freund einen Vortrag über Dalmatien halten; am 14. Februar findet ein Maskenball statt.

Petersdorf, 20. Dezember. Der Lehrerverein Zackental hielt am Sonnabend im Hotel „Silesia" seine Generalversammlung ab, in welcher der Vorsitzende Herr Hauptlehrer Schwerdtner-Herischdorf, in einem Vortrage über die Reform der preußischen Schulverwaltung sprach. Außerdem kamen Auszüge aus den Memoiren der Schwester Friedrichs des Großen zur Vorlesung. Der Verein, der jetzt 22 Jahre besteht, zählt 25 ordentliche und ein Ehrenmitglied. Im Vereinsjahr wurden acht Sitzungen abgehalten, in denen sieben Vorträge gehalten wurden. Die Einnahme betrug 108,70 Mark, die Ausgabe 113,34 Mark. Es wurde beschlossen, den Vereinsbeitrag von 4 Mark auf 4,50 Mark zu erhöhen. Im neuen Jahre werden die Sitzungen abwechselnd in Petersdorf (Hotel Silesia) und in Hermsdorf (Hotel zur Krone) abgehalten werden. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt, wozu noch die Kantoren Wolf-Voigtsdorf und Hensel-Warmbrunn als Liedermeister treten.

Schwerta OL., 20. Dezember. Herr Pastor Blümel hierselbst hat mit Rücksicht auf die zahlreichen Bitten seiner Gemeinde seine Bewerbung um die Pfarrstelle in Schönau a. K. zurückgezogen.

Charlottenbrunn, 20. Dezember. In der Nacht von Sonntag zu Montag brach in dem neben der Schachtel'schen Porzellanfabrik gelegenen Gemeindehause auf bisher unaufgeklärte Weise Feuer aus, das das zumeist aus Holz erbaute Haus, ein Stück Alt-Sophienaus, in kurzer Zeit zum Opfer fiel. Die vier Familien die das Haus bewohnten, konnten nur einen geringen Teil ihrer Habseligkeiten retten. Am schwersten wurden die Quartierleute betroffen, die ihre Sachen in der Kammer aufbewahrt hatten; auch bares Geld ging ihnen verloren.

Glatz, 20. Dezember. Die städtischen Körperschaften hatten beschlossen, für diesen Winter eine Verbilligung des Strompreises eintreten zu lassen, um dem Elektrizitätswerk möglichst viele neue Abnehmer zuzuführen.

Breslauer Plauderbrief.

Schultheiß erobert die Welt.
Weihnachtsstimmung- und Festtrubel.

Die „Schultheiß-Brauerei" hat jetzt mit breiten Füßen Boden gefaßt. Im alten Lokal, der „Pfeifferhof"-Brauerei hier in Breslau auf der Schweidnitzerstraße, gegenüber der Dorotheenkirche und im Hause des „Palast"-Gebäudes, in beiden Lokalen fließt seit voriger Woche der goldgelbe Quell des köstlichen Bräus. Um ein Dichterwort zu variieren:

„Mit Wonnen und mit „Märzen"
(statt Schmerzen)
Sieghaft zu fangen warme Menschenherzen."

Bei dieser warmen Temperatur gelingt das gewiß besonders gut, zumal die Menschenherzen jetzt auch zur Weihnachtszeit empfänglicher und wärmer sind als sonst.

Es ist, als ginge ein Fieber durch die Menschheit. Ein jeglicher ist ergriffen davon und ein Mensch — ohne Paket ist eine Seltenheit.

Da es nun viel mehr Empfangende als Gebende gibt, so schwellt ein großes Hoffen die Brust und wir beneiden die Kinder und die Kleinen, die noch den süßen Weihnachtsglauben besitzen und all den Märchenzauber, den bunten Flitter für das Glück der Erde halten! Wir — die wir das Leben nur als eine schwere Last und Bürde empfunden haben, voll Mühsal, Trübsal und voll von Enttäuschungen, wir lächeln schmerzlich und doch voll süßen Schauerns und lassen uns willig führen von dieser großen Welle flutenden Lebens.

Tun dann wohl ein paar Schuppen vom Karpfen — die ja glückbedeutend für steten Geldbesitz sein sollen — in das alte Portemonnaie, das wie unser Gesicht selbst Runzeln bekommen hat, und stecken nach dem Feste das neue, leere Portemonnaie ein!

Ja — dieses neue Portemonnaie, das uns die Gattin unter den Weihnachtsbaum legen wird, ist ein Symbol. Ein tiefes Symbol sogar, das für Jeden seine ganz eigene Bedeutung hat.

Nur noch wenige Tage, dann ist die große Stunde da, das Klingelzeichen ertönt und feierlich treten wir zum lichterstrahlenden Baum.

Und durch des Hauses Räume duftet es von Tannen, Kuchen, Gebäck und Karpfen.

Wer möchte all diese herrlichen Dinge missen, die uns jedes Einzeln und in ihrer Gesamtheit in die Zeit unserer Jugend zurückversetzen. O unendliche Weihezeit, die uns Jahr um Jahr zuteil wird!

Möchte sie sich auch reich offenbaren bei meinen lieben Lesern.

Nicht allein in der Fülle der Gaben, sondern im Besten, das wir in uns selbst besitzen — und mit hineintragen in diese selige schöne Weihnachtszeit!

Das ist der Wunsch vom

Plauderbrief-Schreiber.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

✚ Über die Zahl und auch die Höhe der **deutschen Forderungen aus der Zeit des Burenkrieges**, die bekanntlich von der englischen Regierung abgelehnt worden sind, wird offiziös Auskunft gegeben. Danach gingen der deutschen Regierung über hundert derartige Forderungen resp. Reklamationen zu, von denen nach sorgsamer Prüfung durch das Auswärtige Amt von vornherein ungefähr die Hälfte mit einer Gesamtforderung von ein und einer halben Million als unvertretbar abgewiesen wurde. Die anderen, über sechzig, wurden so behandelt, daß man in jedem einzelnen Falle die Tatfragen und die juristische Berechtigung auf Ersatz sorgsam untersuchte und dann jeden einzelnen Fall sowohl dem Kriegsministerium als den Finanzinstanzen mit dem Ersuchen vorlegte, sich darüber zu äußern, ob, wenn unter diesen Umständen von einem fremden Staate gegen Deutschland solche Forderungen erhoben würden, Deutschland sich, immer unter Voraussetzung der Gegenseitigkeit, zu ihrer Befriedigung verstehen würde. Nur diejenigen Fälle, bei denen diese Behörden sich bejahend äußerten, wurden dann als formelle Reklamationen der englischen Regierung überreicht. Es handelte sich dabei schließlich um eine Gesamtforderung von etwas weniger als zwei Millionen Mark.

✚ Das **preußische Herrenhaus** weist nach seiner neuen Mitgliederliste im ganzen 17 neue Mitglieder auf. Die Mitgliederzahl insgesamt erreicht mit 334 Mitgliedern die höchste Ziffer, die bisher bekannt wurde. In der vorigen Session belief sich die Mitgliederzahl auf 325. Von den neu einberufenen Herrenhausmitgliedern sind acht durch allerhöchstes Vertrauen einberufen worden.

✚ Die sächsische Regierung hat den königlich sächsischen Gesandten in Berlin angewiesen, zur **Herabminderung der Fleischpreise** bei der Reichsverwaltung zunächst die Genehmigung zur Einführung französischen Viehs für die Schlachtviehhöfe in Dresden, Leipzig, Chemnitz, Plauen und Zwickau zu beantragen.

✚ Die den kaiserlichen Konsularbehörden in Kopenhagen, London, Paris und St. Petersburg zugeteilten **landwirtschaftlichen Sachverständigen** sind für die Zeit der Tagung der großen landwirtschaftlichen Körperschaften, insbesondere des Deutschen Landwirtschaftsrats, im Februar 1911 nach Berlin berufen worden, um ihre Erfahrungen und Beobachtungen durch Auskunftserteilung und Vorträge zur Kenntnis der Interessenten zu bringen und Wünsche wegen Beschaffung von Nachrichten und Auskunft entgegenzunehmen. Interessenten, die sich mit diesen Sachverständigen in Verbindung setzen wollen, können sich schon jetzt an das Auswärtige Amt wenden; dieses wird Wünsche von Interessenten den Sachverständigen, für die sie bestimmt sind, übermitteln.

✚ Unsere koloniale Schutztruppe hat einen schweren Verlust erlitten. **Major Dominik** von der Schutztruppe für Kamerun ist am 16. d. M. an Bord des Dampfers „Eleonore Woermann", der den vor einiger Zeit schwer Erkrankten in die Heimat bringen sollte, an akuter Herzklappenentzündung im Alter von 40 Jahren gestorben.

Dominik trat im April 1889 in das Grenadierregiment Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburgisches) Nr. 12 ein. Er wurde 1890 zum Sekondeleutnant befördert. Als Premierleutnant trat er nach seinem Ausscheiden aus dem Heere im August 1897 zur Schutztruppe für Kamerun über. Im Jahre 1900 kehrte der Verstorbene — als Oberleutnant im Infanterieregiment Generalfeldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. Brandenburgisches) Nr. 64 — zur Armee zurück und war von Oktober 1900 bis Mitte 1901 zur Kriegsakademie kommandiert. Aber bereits Ende Mai 1901 trat er wiederum zur Schutztruppe für Kamerun über, wurde im September 1904 zum Hauptmann befördert und 1907 vorübergehend dem ersten Seebataillon überwiesen. Bald darauf erhielt er den Charakter als Major. Major Dominik, dessen verdienstvolle Tätigkeit bei der Niederwerfung des letzten Makaaufstandes noch in frischer Erinnerung steht, hat über zwanzig größere Expeditionen geführt und ist auch mehrfach verwundet worden. Seine großen Erfolge im kolonialen Kriegsdienst sind vom Kaiser mehrfach durch Verleihung von Ordensauszeichnungen anerkannt worden.

Türkei.

✖ Gegenüber mehrfachen Nachrichten, daß in der Ortschaft Kanlidere an der Straße Täbris—Selmas zehn **Personen ermordet** worden seien und daß wegen dort herrschender Unsicherheit jeder Verkehr unmöglich geworden sei, teilt die Berliner türkische Botschaft mit: Die Nachricht von der Ermordung von zehn Personen ist frei erfunden. In der Umgebung von Selmas herrscht vollständige Ruhe. Im übrigen liegt die Ortschaft Kanlidere ganz außerhalb der strittigen Zone, wo türkische Truppen stehen.

Marokko.

✖ Wie aus Casablanca gemeldet wird, beabsichtigte dort eine **französische Gesellschaft**, entgegen den Bestimmungen der Algecirasakte, ein städtisches Elektrizitätswerk zu gründen. Die französische Regierung hat sich erfreulicherweise der Auffassung des deutschen Gesandten in Tanger angeschlossen, wonach jede öffentliche Anlage der Algecirasakte unterworfen ist, und hat der französischen Gesellschaft davon Mitteilung gemacht.

Aus In- und Ausland.

Kopenhagen, 20. Dez. Der ehemalige dänische Justizminister Alberti, der auf Einlegung eines Rechtsmittels gegen seine Verurteilung verzichtet hat, ist nach dem Zuchthaus in Horsens übergeführt worden.

Wien, 20. Dez. Die Delegationen sind auf den 28. Dezember nach Budapest einberufen worden.

Rom, 20. Dez. Es verlautet, **Prinz Max von Sachsen** habe dem Papst bereits brieflich **unbedingte Unterwerfung** angezeigt. Der Prinz selbst werde demnächst in Rom eintreffen, um seine Unterwerfung auch mündlich zu erklären.

Athen, 20. Dez. Nach Meldungen aus Kanea wächst die Erregung unter der kretischen Bevölkerung. In ganz Kreta werden Volksversammlungen abgehalten, in denen der Wunsch zum Ausdruck kommt, nötigenfalls mit Waffengewalt und bis zum äußersten für eine Vereinigung mit Griechenland zu kämpfen.

Hof- und Personalnachrichten.

* Die vom Kaiser für den ersten Monat des nächsten Jahres genehmigten Hoffeste sind: 1. Januar: Neujahrsgratulation beim Kaiserpaar. 18. Januar: Fest des Schwarzen Adlerordens. 19. Januar: Große Cour für das diplomatische Korps. 22. Januar: Krönungs- und Ordensfest. 24. Januar: Militär-Cour. 27. Januar: Geburtsfest des Kaisers.

* Prinz August Wilhelm von Preußen, Oberleutnant im 1. Garderegiment zu Fuß, à la suite des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpr.) Nr. 3 und des 2. Gardegrenadier-Landwehrregiments, ist zum Hauptmann befördert worden. — Der Prinz bekleidete die Charge eines Oberleutnants seit dem 1. September 1906.

* König Friedrich August von Sachsen wird im Februar einen Jagdausflug nach dem Sudan unternehmen und mehrere Wochen dort bleiben. Der König wird sich in Genua einschiffen. In seiner Begleitung wird sich auch der Wiener Gesandte Graf Rex befinden.

* Der Staatssekretär des Auswärtigen Amts von Kiderlen-Waechter hat sich mit vierzehntägigem Weihnachtsurlaub nach Süddeutschland begeben.

* Kapitän zur See Meyer-Waldeck, der Chef des Stabes des Gouvernements Kiautschou, ist von dieser Stellung enthoben und zu seinem Nachfolger Fregattenkapitän Höpfner, der zur Dienstleistung beim Reichsmarineamt kommandiert ist, ernannt worden. — Vizeadmiral von Usedom, Admiral à la suite des Kaisers, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs unter Belassung in dem Verhältnisse als Admiral à la suite des Kaisers mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt worden.

* Von zuständiger Stelle in London wird die Nachricht, daß die Königin von England im März nächsten Jahres einem freudigen Ereignis entgegensehe, als unrichtig bezeichnet.

Das Explosionsunglück in Newyork.

Die furchtbare Explosion im Neubau der Kraftstation der Newyork-Zentralbahn wurde durch den Zusammenstoß eines Zuges mit Prellböcken verursacht. Plötzlich zerbrachen die Gasbehälter, das Gas entzündete sich durch den Kontakt eines Eisenstabes mit einer dritten Schiene. Ein Straßenbahnwagen, der mit Schülerinnen vollbesetzt war, wurde in die Luft gehoben und stürzte auf ein Automobil. Beide Fahrzeuge wurden vollständig zerschmettert. Alle Insassen wurden getötet oder schwer verletzt. Viele Kinder, die in die Schule gingen, wurden schwer verwundet. Bisher wurden vierzehn Tote identifiziert und über hundert Verwundete. Die Fensterscheiben aller Häuser im Umkreise vieler Kilometer sind zerbrochen. Die Trümmer wurden hundert Meter weit in die Wohnungen und Läden geschleudert und demolierten zahlreiche Häuser.

Erschütternde Einzelheiten

werden zu dem Unglück gemeldet. Eine **Mutter, die ihr Kind im Schlafzimmer wiegte**, wurde durch ein Eisenstück **schwer verletzt. Ein kleines Mädchen, das an der Hand eines Schutzmanns** über die Straße ging, wurde von einem umherfliegenden Eisenstück so schwer getroffen, daß der Kleinen ein **Fuß glatt abgerissen** wurde. **Mehrere Priester knieten** auf der Straße und

Gehetztes Wild.

Roman von E. von Winterfeld-Warnow.

25. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Ich vergesse dich nie!" sagte Elsy ernsthaft.

Leonie schlang ihre Arme um die Schultern des Kindes, und so saßen sie wortlos und blickten auf die Wellen hinaus, bis Harry herangelaufen kam, lebhaft wie immer, mit hundert Fragen und Wünschen.

* * *

Heiho, horrido!

Schnitzeljagd!

Da ist der Reiter, der den „Fuchs" markiert. Der Fuchsschwanz flattert von seiner Schulter. Nun geht's voran durch dick und dünn, durch Dorn und Gestrüpp, über Hecken und Gräben. Und immer fliegen die Schnitzel hinter ihm her. So geht's weiter.

Sein Pferd, ein Fuchs, ist ein tüchtiger Renner, der vor keinem Hindernis zurückschreckt.

Jetzt taucht wieder eine Anhöhe vor ihm auf.

Allons! Hinauf geht es die steile Böschung, an der andern Seite wieder hinunter. Die Schnitzel fliegen!

Und nun kommt er an ein Dorf. Die Dorfstraße ist schnurgerade und eben, die soll es nicht sein. Aber da ist eine Scheune offen. Man ist bei der Arbeit, denn drüben auf der anderen Seite steht das Tor auf nach den Feldern.

Einen Moment stutzt der Gaul.

Dann geht es hindurch, daß die Spreu stäubt und aufwirbelt.

Und die Schnitzel fliegen!

Der Bauer steht ganz verdutzt. Nanu? Das war ja der leibhaftige Gottseibeiuns! Oder der wilde Jäger! Und da! „Herr, behüt' uns!" — Da kommt es angebraust, zehn, nein, mehr, wohl zwanzig Reiter, immer den Schnitzeln nach. Vor dem Scheunentor wieder ein kurzes Halt. Und dann gehts hindurch, daß der Staub bis zu den Dachsparren aufwirbelt.

Hei, Schnitzeljagd!

Eine Dame ist darunter, ein junges Mädchen von sechzehn Jahren. Der Herrenhut mit dem weißen Schleier sitzt keck auf dem braunen Haar, das in kurzen, krausen Locken um das Köpfchen flattert. Ein dunkelblaues Reitkleid umschließt knapp die noch kindliche Figur. Die Augen strahlen, der Mund lacht.

„Hepp, hepp!" ruft sie.

Die Reitgerte berührt den schlanken Hals ihres Pferdes.

„Allons! Lady!"

Und mit frischem Mut fliegt die Stute dahin, daß die Hufe kaum den Boden berühren.

Das ist Florry Horstfield, bei der jetzt Leonie als Gesellschafterin tätig ist. Da aber Leonie nicht reitet, mußte sie heute im Schloß Horstmonceux bleiben, wo sie später die Honneurs zu machen hat, wenn sich die ganze Jagdgesellschaft zum Diner versammelt.

Hinter dem Dorfe ist das Terrain glatt und eben. Weit dehnen sich die Felder ringsum. Der „Fuchs" kann sich nicht mehr verstecken. So wird er bald von seinen Verfolgern entdeckt und mit lautem Hallo angenommen. Nun jagt man „a bue". Und immer weiter stiebt die wilde Jagd — der „Fuchs" voran, die andern hinterher. Einige ermatten und lassen nach. Bei anderen vermindert sich die Entfernung stetig. Zu diesen gehört Florry.

Hei, wenn sie doch den Fuchsschwanz bekäme! Sie spornt ihre Lady von neuem. Jetzt ist sie fast allein an der Spitze der Jagd. Sie kommt dem „Fuchs" bis auf Pferdelänge nahe, und nun — ein letzter Ansporn, ein — Ruf — und da hat sie ihn! Die Trophäe in ihrer Hand!

Ein Jubelruf ertönt von ihren Lippen. Sie schwingt die Siegesbeute hoch in der Rechten. Nun kommen auch die übrigen Jagdgenossen heran.

Man gratuliert der kühnen, jungen Reiterin, die alle Huldigungen mit strahlendem Lächeln hinnimmt.

Manch keckes Wort fliegt hinüber zu den älteren Herren, die sie gern necken möchten. Besonders ihr Vater, Lord Horstfield, nimmt sie halb im Scherz, halb im Ernst ins Gebet und schilt sie ob der tollen Hetze.

„Oh, nicht so brummen, Pa!" schmeichelt sie. „Sieh her, Lady und ich sind beide noch ganz frisch. Ernstlich kann uns doch das nicht schaden."

Und der Lord lächelt.

Im Grunde ist er doch stolz auf sein kühnes Töchterchen, sein einziges Kind, bei dessen Geburt die Mutter gestorben war. Ihm, dem im Hause Sohn und Erbe fehlte, war diese Tochter alles. Fast wie ein Junge wurde sie erzogen. Schon mit fünf Jahren saß sie fest und tadellos im Sattel. Er ließ sie nach Herzenslust gewähren, ließ sie reiten, angeln und auch radeln, was damals noch in England für eine Dame sehr wenig schicklich gefunden wurde. Er freute sich, wenn sein „Junge" mit ihm durch dick und dünn ging. Aus diesem Jungen sollte nun Leonie Berg plötzlich eine Dame machen. Eine schwere Aufgabe! Florry wollte vor allem fremde Sprachen treiben. Mit einer Französin hatte der Lord es schon versucht. Der Versuch mißglückte gänzlich. Florry spielte der lebhaften Französin böse mit, zankte sich mit ihr, gehorchte ihr ebensowenig wie früher ihren englischen Gouvernanten, dachte garnicht daran, mit ihr Französisch zu sprechen, und bat ihren „Pa" so lange, bis er die lästige Aufpasserin wieder fortschickte. Daraufhin hatte er sich vorgenommen, es einmal mit einer Deutschen zu versuchen.

Sein Freund, der Reverend Bateman, hatte bei passender Gelegenheit sein Augenmerk auf Leonie Berg, die bisherige Erzieherin von dessen beiden Kindern gelenkt. Die erste Vorstellung Leonies, die mit einer längeren Aussprache verbunden war, führte zum Engagement, und schon nach den ersten Wochen hatte der Lord allen Grund, zu glauben, daß ihm die rechte Wahl gelungen sei.

(Fortsetzung folgt.)

reichten Schwerverletzten die Sterbesakramente. Die Straßen sind mit Trümmern bedeckt. Überall liegen Leichen und Verwundete. Alles macht den furchtbaren Eindruck eines Schlachtfeldes.

Die Zahl der Verunglückten.

Während man anfangs annahm, daß gegen 50 Personen tot und etwa 150 verletzt sein sollen, hat sich im Laufe der Untersuchung herausgestellt, daß die Zahl der Toten nur 14 beträgt, während die der Verletzten auf 200 zu veranschlagen ist. Die Verletzungen sind zum größten Teil durch umherfliegende Glasstücke verursacht worden. Von den Verunglückten werden 75 dem Namen nach aufgeführt, deutsche Namen sind nicht darunter.

Über die Entstehungsursache

wird geschrieben: Ein aus sechs Wagen bestehender Zug fuhr mit voller Gewalt gegen die Prellböcke, so daß die Verbindungen der Acetylenbehälter in den einzelnen Waggons zerstört wurden. Die Luft war bald geschwängert von den Gasen. Eine Anzahl Arbeiter wurde zu den Reparaturen requiriert. Einer von ihnen ließ eine Brechstange auf eine Stromzuführungsschiene fallen, worauf ein Kurzschluß entstand, der das Gemisch von Luft und Acetylengas zur Explosion brachte.

Nah und Fern.

o **Die amtliche Untersuchung in der Margarineaffäre** hat ergeben, daß die Marke „Backa" das Pflanzengift Kardamon enthält, das, wo die Margarine im frischen Zustande genossen wurde, nur leichte Erkrankungen hervorruft, während schwere Erkrankungen hauptsächlich im Inlande zu verzeichnen waren, wo die Konsumenten die Marken „Luisa" und „Frischer Mohr", die das gleiche Pflanzengift enthalten, erst nach geraumer Zeit genossen haben. Die chemische Untersuchung hat ergeben, daß das Produkt, je älter es ist, um so nachteiliger auf den Organismus des Menschen wirkt. Versuchstiere erkrankten nach Verabreichung von „Backa" nur leicht, während sie nach Genuß der beiden anderen Marken krepierten. — Übrigens hat die Firma Mohr u. Co., welche die erwähnten Margarinemarken fabriziert, ihren Namen in „Speisefett-Industrie Elbe-Gesellschaft mit beschränkter Haftung" geändert. — Hierzu sei bemerkt, daß es sich nicht etwa um das von dem bekannten Gewürz herrührende, teure Kardamom-Öl, sondern vielmehr um ein neueres wohlfeiles Pflanzenfett handelt, dem der Handel des Wohlklanges wegen den Namen Kardamon-Öl beigelegt hat. Das zur Backa-Bereitung bezogene Öl, das früher nie zu Genußzwecken verwendet werden konnte, ist aus England bezogen worden.

o **Paul von Heyse als Wohltäter.** Paul von Heyse, der kürzlich mit dem Nobelpreis für Literatur ausgezeichnet worden ist, hat größere Summen für wohltätige Zwecke gespendet. So erhielt die Münchener Zweigabteilung der Schillerstiftung 10 000 Mark, die Pensionskasse des Journalisten- und Schriftstellervereins 5000 Mark, die Krankenkasse Münchener Berufsjournalisten 2000 Mark, der schwedische Armenverein für Kinderpflege 5000 Kronen und eine Reihe anderer Wohltätigkeitsanstalten weitere 14 000 Mark.

o **Ein Vater und fünf Kinder verbrannt.** Beim Brande eines Hauses in **Uhsmannsdorf** bei Horka ist der **Besitzer mit fünf Kindern in den Flammen umgekommen.** Seine Frau konnte gerettet werden. Das Feuer entstand vermutlich durch die Kinder, die mit Streichhölzern spielten.

o **Patenkinder des Kaisers.** Eine schöne Weihnachtsfreude hat der Kaiser dem Kleinbauern Hellmiß in Ludwigsdorf in Oberschlesien bereitet, indem er bei dem siebenten und achten Sohne des Ehepaares die Stelle eines Taufpaten übernahm. Gleichzeitig ließ der Kaiser der Familie für den siebenten Sohn ein Geschenk von 50 Mark und für den achten Sohn ein solches in Höhe von 60 Mark überweisen.

o **Erstickungstod dreier Kinder.** Die Frau eines Arbeiters in Wiesdorf bei Köln hatte, da sie Weihnachtseinkäufe machen wollte, ihre drei Kinder im Alter von $4^1/_2$, $3^1/_2$ und $2^1/_2$ Jahren eingeschlossen. Bei der Rückkehr fand sie die Stube voll Rauch, alle drei Kinder lagen zusammengekauert als Leichen in einer Zimmerecke. Vermutlich haben die Kinder sich am Ofen zu schaffen gemacht und dabei die danebenstehende Petroleumkanne zur Explosion gebracht.

o **Gräfin Valentin-Metternichs Selbstmordversuch.** Die Gattin des in Wien verhafteten Grafen Gisbert Wolff-Metternich, die bisher von der Schuldlosigkeit ihres Mannes überzeugt war, scheint den Glauben an einen guten Ausgang der Affäre vollständig verloren zu haben und versuchte sich das Leben zu nehmen. Sie öffnete sich die Pulsadern. Die Tat wurde aber bald entdeckt, so daß Ärzte Rettungsmaßregeln ergreifen konnten. Der Zustand der Gräfin ist unbedenklich.

Bunte Tages-Chronik.

München, 20. Dez. Im Wilhelms-Gymnasium wurde ein 18jähriger Schüler im Schularrest vom Schlage getroffen und rechtsseitig gelähmt.

München, 20. Dez. Bei Freising (Oberbayern) ist ein Wasserbauschiff mit neun Arbeitern auf der Isar gesunken. Sechs Arbeiter konnten sich retten, drei ertranken.

Dortmund, 20. Dez. Auf Zeche „Kaiserstuhl" wurden zwei Bergleute durch hereinbrechendes Gestein tödlich verletzt.

Metz, 20. Dez. Ein junger Tenor, Ludwig Ziegler, der bis vor kurzem Leutnant im 16. bayerischen Infanterieregiment in Passau war, debütierte im hiesigen Stadttheater als Turridu mit großem Erfolg.

Kladno, 20. Dez. Der 16jährige Realschüler Schedivy erschoß aus Unvorsichtigkeit mit einem Revolver einen 17jährigen Kameraden und beging darauf Selbstmord.

Prag, 20. Dez. Der Direktor des Deutschen Landestheaters Angelo Neumann ist am Herzschlag, 73 Jahre alt, gestorben. Noch in den letzten Tagen hatte er die Energie gefunden, sich für die Leitung der „Großen Oper" in Berlin vorzubereiten.

Marseille, 20. Dez. Nach hier eingegangenen Nachrichten sollen bei den letzten Überschwemmungen in Japan über 2000 Personen umgekommen sein.

London, 20. Dez. Die mit dem Abbringen des bei Dover gestrandeten Fünfmasters „Preußen" beauftragten Unternehmer betrachten das Schiff nunmehr als vollkommenes Wrack und haben die Arbeiten eingestellt.

§ **Moabiter Aufruhrprozeß.** (30. Tag, 20. Dez.) In der heutigen Sitzung wird wieder eine Reihe von Zeugen vernommen. Immer einer gegen, dann einer für die Polizei; auf jeden von der Verteidigung gestellten Zeugen folgt einer, dessen Ladung die Staatsanwaltschaft beantragt hat. Mehrere Anwohner des in Frage kommenden Viertels machen wieder Bekundungen über das nach ihrer Meinung viel zu scharfe Vorgehen der Polizei. Eine Arbeiterfrau hat beobachtet, wie die Menge nachts in der dunklen Rostocker Straße, wo alle Laternen ausgelöscht waren, einen Photographenkasten zerschlug, die Trümmer aufhäufte und in Brand setzte. Die Menge stand dann um das Feuer herum und sang: „Das ist Jagows wilde verwegene Jagd!", ferner das „Arbeiterlied".

§ **Urteil im Prozeß Becker-von Maltzahn.** Die Strafkammer in Greifswald verurteilte im Prozeß des Landrats von Maltzahn gegen den Rittergutsbesitzer Becker den Angeklagten wegen Beleidigung in fünf Fällen zu einem Jahr Gefängnis und zur Tragung sämtlicher Kosten.

In der Begründung führte der Vorsitzende u. a. aus: Den § 193, Wahrnehmung berechtigter Interessen, haben wir dem Angeklagten nicht zubilligen können. Es handelt sich um außerordentlich schwere Beleidigungen. Der Angeklagte kommt in seinen meisten Eingaben immer auf die Person des Landrats zurück und will diesen geflissentlich herabsetzen, nicht nur gegenüber den Behörden, sondern auch gegenüber dem Publikum. Rittergutsbesitzer Becker wird Revision einlegen.

§ **Verurteilung eines Muttermörders.** Das Pariser Schwurgericht hat Gaston Waché de Roo, der am 14. April seine Mutter, eine reiche Rentnerin, tötete, zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Die Tat geschah in einem Wutanfall, der durch die unerwartete Entdeckung der Heirat der Mutter mit dem ungarischen Geldspekulanten Hajos veranlaßt war.

Die Schles. Aerzte-Correspondence schreibt:

Therapeutische Nachrichten.

Der Ernährungszustand lässt bei vielen Kindern zu wünschen übrig. Die Ursache liegt häufig in der ungünstigen Wahl des Nährmittels, welches dem Kinde gereicht wird. Die Folgen, welche bei dem Gebrauch eines nichtzusagenden Nährpräparates entstehen, sind mitunter dauernde Schwächezustände, Blutarmut und bedeutendes Zurückbleiben im Wachstum. Je früher man zu einer rationellen Ernährungsweise übergeht, desto sicherer kann man diesen ungesunden Erscheinungen einhalten bezw. ganz abhelfen. Ein Nährmittel, welches bei regelmässigen Gebrauch stets mit Erfolg angewendet worden ist, worüber zahlreiche Anerkennungsschreiben zur Verfügung stehen, findet man in **Kühn's Kinder-Nähr-Zwieback**, welcher nach ärztlicher Vorschrift hergestellt wird, **klinisch** erprobt und in **Krankenhäusern** im Gebrauch ist. Der Zwieback enthält Bestandteile, welche zur Muskel- und Knochenbildung unbedingt erforderlich sind. Ferner kann der Zwieback **Rekonvalenszenten, Magenkranken** und **blutarmen** Personen zur Stärkung angelegentlichst empfohlen werden.

C. A. Kühn, Breslau I.

Albrechtstrasse 19.

Preis: 1 Karton 35 Pf. 4 Karton Mk. 1,20.

Für die Redaktion verantwortlich: P. Fleischer, Warmbrunn

Druck und Verlag:

P. Fleischer, Buchdruckerei, Warmbrunn.

Zigarren! **Havana-Haus Georg Breiter** Zigaretten!

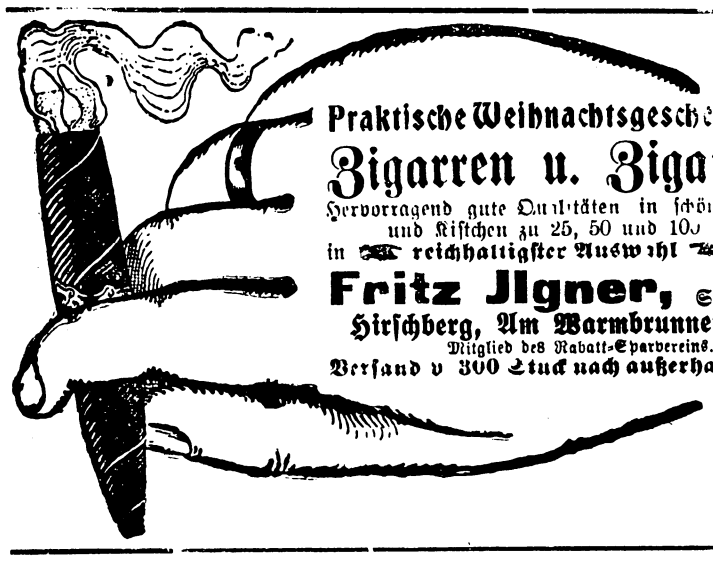
Schlossplatz Nr. 7

Fernsprecher 97 Fernsprecher 97

Reichhaltiges Lager bekannt guter Qualitäten

in den verschiedensten Packungen und Preislagen

Zigaretten! **Lager stets frischer Importen** Zigarren!



Telephon Nr. 426.

Praktische Weihnachtsgeschenke sind

Zigarren u. Zigaretten

Hervorragend gute Qualitäten in schönen Kartons und Kistchen zu 25, 50 und 100 Stück in reichhaltigster Auswahl empfiehlt

Fritz Jlgner, Zigarren-Spezial Haus

Hirschberg, Am Warmbrunner Platz.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Versand v. 300 Stück nach außerhalb franko.

Telephon Nr. 426.

Zigarren

Zigaretten

für jeden Raucher beliebtestes Fest-Geschenk

gut gelagert, beste Qualität, in eleganter Geschenk-Verpackung

zu allen Preisen

empfiehlt

Willy Römelt, Inhaber *Bruno Schedwig*

Ein gut erhaltener, großer

Kaninchen-Stall

ist **billig zu verkaufen.**

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Warmbrunnee Nachrichten".

Jetzt ist es Zeit

wenn Sie einen **guten Kaffee noch zu alten Preisen** kaufen wollen.

Von Neujahr ab erhöhte Kaffeepreise; bis dahin verkaufe

Extra Pa. Kampinas-Melange

pro Pfund 1,20 Mark

Feine Kampinas-Perl-lavé-Melange

pro Pfund 1,40 Mark

Westindisch. Plantagen-Mischung

pro Pfund 1,60 Mark

Spezialmarke Morava-Kaffee Nr. 2

pro Pfund 1,40 Mark

Farin Stückzucker

Pfd. 22 Pfg. Pfd. 25 Pfg

Wilh. Prasse,

Ziethenstrasse 5.

Wie schützt man sich vor Magenleiden?!

Solchen Leiden, mit denen die Menschheit der Jetztzeit vielfach behaftet ist, erfolgreich vorzubeugen und energisch entgegenzutreten, empfiehlt sich der rechtzeitige Gebrauch des

Dr. Engel'schen Nectar.

Denn

ein kräftiger Magen und eine gute Verdauung

bilden die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer also seine Gesundheit bis in sein spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

Dr. Engel'schen Nectar.

Dieser Nectar, aus erprobten und vorzüglich befundenen Kräutersäften mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner eigenartigen und sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungssystem äusserst wohltätige Wirkungen aus, ähnlich einem guten Magenlikör, beziehungsweise Magenwein, und hat absolut keine schädlichen Folgen. Gesunde und Kranke können Nectar also unbeschadet ihrer Gesundheit geniessen. Nectar wirkt bei vernünftigem Gebrauche förderlich auf die Verdauung und anregend auf die Säftebildung.

Deshalb empfiehlt sich der Genuß des

Dr. Engel'schen Nectar

für alle, welche sich einen guten Magen erhalten wollen.

Nectar ist ein vorzügliches **Vorbeuge-Mittel** gegen **Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung** oder **Verschleimung.** Ebenso läßt **Nectar** gewöhnlich weder **Stuhlverstopfung** noch **Beklemmung** noch **Kolikschmerzen** noch **Herzklopfen** aufkommen, **erhält** vielmehr guten Schlaf und regen Appetit und verhütet also Schlaflosigkeit, Gemütsverstörungen, Kopfschmerzen und nervöse Abspannung.

In weiten Kreisen des Volkes durch seine Wirkungen geschätzt, erhält **Nectar** Frohsinn und Lebenslust.

Nectar ist zu haben in Flaschen zu Mk. 1,50 und 2,— in den **Apotheken** von **Bad Warmbrunn, Herischdorf, Cunnersdorf, Petersdorf, Schreiberhau, Krummhübel, Schmiedeberg i. R., Erdmannsdorf, Hirschberg i. Schl.** usw., sowie in allen größeren und kleineren Orten Schlesiens, ganz Deutschlands und des Auslandes in den Apotheken.

Auch versendet auf Verlangen die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig,** im Engros-Verkauf 3 und mehr Flaschen **Nectar** gegen Nachnahme oder Voreinsendung des entfallenden Betrages zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Dr. Engel'schen Nectar.

Mein **Nectar** ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: Samos 300,0, Weinsprit 150,0, Himbeersaft 100,0, Rotwein 100,0, Ebereschensaft 100,0, Kirschsaft 200,0, Schafgarbenblüte 30,0, Wachholderbeeren 30,0, Wermutkraut 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel, Kamillen à 10,0. Diese Bestandteile mische man.

Carl Lampert, Warmbrunn

neben der Post

— Telefon 58 —

empfiehlt **Dezimalwagen, Kaffeemühlen, Kaffeemaschinen, Teemaschinen, ff. Kaffee-Service, ff. Tee-Service und Teegläser, Alpakka-Bestecks usw.**

Die mir so zahlreich dargebrachten freundlichen Glückwünsche zu meinem Geburtstage haben mich sehr erfreut, und sage ich Allen meinen

herzlichsten und wärmsten Dank.

Maria Gräfin Schaffgotsch

!Gelegenheitskauf! Handkamera!

9×12 mit Extra Rapid-Aplanat von **Dr. Lütke und Arndt** sowie **pneum. Momentverschluß und doppelten Bodenauszug für 75,00 Mk. zu verkaufen.**

Näheres durch **Paul Schütz,**

Handlung photographischer Bedarfsartikel, gegenüber der Post.

Zum Feste empfehle:

Ia. Spiegelkarpfen

von 1 Pfund an.

Feinste junge

Mastgänse u. -Enten

und bitte um **Vorbestellung.**

Willy Römelt

Inh.: **Bruno Schedwig.** Telefon 60.

Zu Weihnachten

Blühende Topfpflanzen, feinste Binderei

empfiehlt

Wilhelm Tschorn, an der Kronenapotheke.

Blumenhalle an den Bädern geöffnet

Lebend. Karpfen

Freitag eintreffend empfiehlt

Waldemar Zimpel, Warmbrunn und Herischdorf.

Konrad Hopffe

:: Warmbrunn ::

Gegr. 1886. Hermsdorferstr. 17. Gegr. 1886.

Passende Weihnachtsgeschenke in Uhren, Schmuckwaren, Uhrketten und optischen Artikeln.

Zum bevorstehenden Feste

empfehle mein **reichhaltig sortiertes Lager in**

Zigarren u. Zigaretten

in verschiedenen Packungen u. Preislagen

Franz Kluge, Ziethenstraße 3.

Herzlichen Dank

allen, welche uns bei der Beerdigung unserer geliebten

Hedwig

tröstend zur Seite standen. Besonderen Dank auch Herrn Pastor Schwab für die trostreichen Worte am Grabe.

Arthur Mieth und Frau.

Zum Feste

empfiehlt

lebende Karpfen

Hafermast-Gänse

Blumenkohl

sowie **andere Artikel**

M. Kutnar, Gemüsehandlung.

Anfertigung aller

Wäsche

in saubersten Ausführung und in kürzester Zeit

Joseph Engel, Warmbrunn.

Sofort gesucht tagsüber eine ältere zuverlässige

Frau

zu den Kindern. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Warmbr. Nachrichten".

Pensionär

und Frau **sucht** zum 1. April 1911

Wohnung

von 3 bis 4 Zimmern, Küche und Zubehör in Warmbrunn od. Herischdorf. Gefl. Offerten unter **P. P.** bis spätestens 4. Januar 1911 an die Geschäftsstelle der „Warmbr. Nachrichten" erbeten.

Wohnung

von 3 Zimmern nebst Zubehör, Gas- und Wasserleitung von alleinstehender Dame per 1. April 1911 **gesucht.** Off. unter **M. L.** an die Geschäftsstelle der „Warmbrunner Nachrichten" erbeten.

Stube

mit **Beigelaß** am 1. Januar 1911 und **2 Stuben** Küche, Keller und Beigelaß zum 1. April 1911 zu **vermieten.** Näheres in der Geschäftsstelle der Warmb. Nachr.

Kleine Wohnung

für einzelne Dame passend, **bald** zu **vermieten.** Näheres **Hirschbergerstr. 18.**

Wohnung

3—5 Zimmer, Küche nebst Zubehör und Gartenbenutzung ist bald oder später zu **vermieten. Hermsdorferstr. 21.**

Schillergarten

Berliner Hof

Hirschberg.

Max Riedel's

Gesangs-, Burlesken- und Schauspiel-Ensemble

Bunte Bühne

Ab 25. Dezember in beiden Vorstellungen:

Hilga, Weihnachtsspiel m. Gesang

Sonn- u. Feiertags 2 Vorstellungen

Nachmittag Fremden-Vorstellung.

Anfang ½4 Uhr.

Abends 8 Uhr.

Preise der Plätze: Wochentags 1. Platz 30 Pfg., 2. Platz 20 Pfg. Sonntags 1. Platz 40 Pfg., 2. Platz 30 Pfg. Programm gratis! Kein Bieraufschlag!

Es ladet freundlichst ein

Die Direktion.

Warmbrunner Konzert-Orchester

Weihnachten 1910.

1. Feiertag: **Konzert im Hotel „Silesia", Petersdorf.** Anfang nachmittags 4 Uhr.
Abends 8 Uhr
Konzert im Hotel de Prusse.

2. Feiertag: **Tanz in der Brauerei Warmbrunn.**
„ **im Nordpol Hermsdorf u. K.**
„ **im Frdl. Hain, Wernersdorf.**

3. Feiertag: **1. Abonnements-Konzert in der Warmbrunner Brauerei.** Anfang 8 Uhr. Nach dem Konzert: **Ball.**

Hotel de Prusse

empfiehlt seine **Lokalitäten** nebst gross. **Speise-, Konzert- und Gesellschafts-Saal** zur **Abhaltung von Festlichkeiten** jeder Art. **Ausschank von Münchener, Paulaner, Orig. Pilsner, hiesigem Lagerbier,** sowie **diverse Biere.**

Während der Feiertage:

Grosser Mittagtisch

zu 1,75 Mk., im Abonnement bei Abnahme von 6 Karten à 1,50 Mk. **I. Feiertag** zur Auswahl:

Kraftbrühe in Mark und Gemüse
Königinsuppe

Karpfen blau mit frischer Butter
Fricassé vom Huhn

Fasan mit Weinkohl
Kalbsrücken

Kompott — Salat

Sahnegefrorenes

Saison-Spezialitäten:
Pa. Holländische **Austern**
Helgoländer **Hummern**
Pa. **Mallossol-Caviar**
usw.

Abends **Suppe,** 1.50 Mk.

II. Feiertag geändertes Diner.

Um gütigen Zuspruch bittet Hochachtungsvoll

G. Krause, Traiteur.

„Deutsches Haus", Warmbrunn.

Den 1. Feiertag:

Grosses Zither-Konzert

ausgeführt von Mitgliedern des Zitherklubs „Alpenklänge" Warmbrunn-Herischdorf — **Anfang abends 6½ Uhr,**

wozu freundlichst einladet **W. Drescher.**

Als Weihnachts-Präsente

empfiehlt zu **äusserst billigen Preisen:**

Trikotagen
Damen- und Herren-Westen, Socken, wollene Chemisettes. Kragenschoner, Hosenträger.

Damen-Hemden
Beinkleider, Nachtjacken, Unterröcke, Schürzen, Taschentücher und Plaids

Große Auswahl

Oscar Rüffer

Warmbrunn, Hermsdorferstrasse 15a

Beste Qualität

Kinderkleidchen
Mäntel, Kapotten, Sportmützen Sweaters, Handschuhe, Seidene Halstücher, Strümpfe

Bezüge in weiss und bunt, Bettücher, Handtücher, Tischdecken, Gedecke, Chemisettes, Kragen, Krawatten

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Die besten

Haararbeiten:

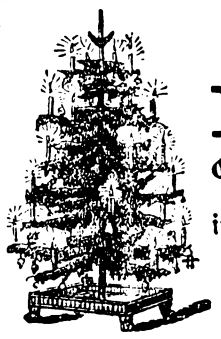
als **Zöpfe, Haareinlagen, Locken** rc.

kaufen Sie stets bei

Max Schulz, Friseur,

Hirschberg i. Schles., Bahnhofstraße 67,

gegenüber Hotel "Drei Berge"



Die idealste Baumbeleuchtung

Pharos-Kerzen

Garantiert nicht tropfende Baumkerzen

(Fabrikat der S. K. und S. F. Stettin)

in Glanzkartons von 15, 20 und 24 Stück Inhalt per Karton **45 Pfennig** empfiehlt

H. Maul

Hirschberg und Warmbrunn.

Größtes Lager von Kerzen und Wachswaren am hiesigen Platze.